

EICHSFELD



Neues Album
Rosanne Cash singt über die Liebe in schweren Zeiten **Seite 12**

Bilshausen schafft Haushaltsausgleich 2018

Aus Finanzausschuss und Gemeinderat

Bilshausen. Geschäft. Bilshausen ist es nun doch gelungen, den Haushalt 2018 auszugleichen. Damit ist für die Gemeinde keine Haushaltskonsolidierung erforderlich, wie Bürgermeisterin Anne-Marie Kreis mitteilt. Nur durch „Riesensparmaßnahmen“ und Veräußerungen von Gewerbe- und Bauflächen, fasst die Bilshäuser Bürgermeisterin zusammen, habe die Gemeinde den Haushalt des laufenden Jahres ausgeglichen und die Haushaltskonsolidierung vermeiden können. Noch im Frühjahr hatte die Kommunalaufsicht signalisiert, dass der damals vorgelegte Entwurf nicht genehmigt würde. „Wir haben jetzt ein Dreivierteljahr die Entwicklung abgewartet“, so Kreis. Größere Investitionen seien in diesem Jahr gar nicht möglich gewesen. Schließlich habe die Gemeinde zwei Gewerbeflächen im Gebiet Im Alten Felde und im Bereich Im Steinfeld veräußert. Auch drei Baugrundstücke im neu erschlossenen Baugebiet Höherbergblick wurden verkauft.

„Anfang des nächsten Jahres werden wir uns intensiv mit dem Haushalt 2019 beschäftigen“, kündigte Kreis an. Die erforderlichen Daten von Samtgemeinde Gieboldehausen und dem Landkreis Göttingen lägen inzwischen vor. Fest stehe aber mit Blick auf mögliche Investitionen schon jetzt: „Große Sprünge können wir nicht machen.“

Dabei gäbe es genug zu tun. Kreis denkt dabei zum Beispiel an verschiedene Arbeiten in der fast 30 Jahre alten Sporthalle. Auch müssten die Spielplätze überholt werden. Dazu wurde zuletzt auch immer wieder bei der Straßenunterhaltung abgespeckt und „nur ein Drittel von dem ausgegeben, was dringend notwendig wäre“, sagt die Bürgermeisterin. Sie hofft, dass weitere Kosteneinsparungen möglich sind, um ein wenig Spielraum zu verschaffen.

Finanzausschuss und im Anschluss auch der Gemeinderat haben am Montagabend die Einsparungen und Einnahmen abgesegnet und der Haushaltssatzung 2018 einstimmig zugestimmt. *be*



Kulturminister Grant Hendrik Tonne (links) schenkt der achtjährigen Lanea (Mitte) das von ihr gemalte und von ihm ersteigerte Bild.

FOTO: FRANKE

Kinder helfen Kindern

72 Schüler der St.-Elisabeth-Schule erzielen mit ihren Bildern 2475 Euro für Unicef-Projekt

Von Rüdiger Franke

Duderstadt. 2475 Euro haben die Grundschüler der St.-Elisabeth-Schule in Duderstadt zugunsten von Unicef erwirtschaftet. Die Dritt- und Viertklässler hatten in einem Projekt 72 Bilder gemalt. Zur Auktion kam auch Niedersachsens Kulturminister Grant Hendrik Tonne (SPD).

Mehr als 200 Gäste plus rund 130 Kinder der St.-Elisabeth-Grundschule fanden sich am Dienstagabend im Foyer der Sparkasse Duderstadt zur Auktion der Kunstwerke ein. „Das ist ein großes Revival“, begrüßte Sparkassenvorstandsmitglied Markus Teichert die Gäste. Bereits 2010 und 2013 hatte es Bilder-Auktionen in dem Gebäude zugunsten von Unicef gegeben. Beide Male war die Maximilian-Kolbe-Grundschule aus Gerblingerode Partner der Benefiz-Aktion gewesen. Bei allen drei Aktionen leitete

die Künstlerin Käthe Charlotte Sahlitzki-Weise die Schüler während Projekttagen an. „Wir hatten richtig Spaß“, sagte sie über die Arbeit mit den Kindern. Diese hätten „richtig schöne Bilder gestaltet“.

„Mit ihrer Anwesenheit zeigen Sie Interesse für die Arbeit von Unicef“, bedankte sich Doris Glahn vom Unicef-Team Duderstadt bei den Gästen. An die jungen Künstler gerichtet, fügte sie hinzu: „Ihr helft Kindern, die ohne jede Hilfe keine Chance hätten.“ Die Aufgaben der Hilfsorganisation seien vielseitig, erläuterte Glahn. Unter anderem zähle auch die Förderung von Bildung dazu. So seien im Projekt „Schulen für Afrika“ bereits zahlreiche Schulen gebaut und mehr als 100 000 Lehrer ausgebildet worden. Sie nannte als Beispiel das Land Malawi, wo jede Schule einen Trinkwasseranschluss erhalte und separate Toiletten für Jungen und Mädchen gebaut werden. Themen wie

Hygiene und Aids kämen auf den Lehrplan. „Mit dem Geld, was heute zusammenkommt, möchten wir dieses Projekt unterstützen. Helfen Sie, Kindern in Afrika eine Zukunft zu geben.“

„Ich finde das richtig toll“, lobte der Kulturminister die Kinder. „Ihr habt etwas Gutes gemacht.“ Deshalb habe er gern die Schirmherrschaft für die Aktion übernommen. Es müsse „unser Anspruch sein, dass es allen Kindern gut geht“. Teil einer solchen Aktion zu sein, bereite ihm Freude. Tonne erklärte, dass eine Wand in seinem Büro noch weiß sei und er sicher das passende Bild dafür finde. „Mögen alle Bilder den höchstmöglichen Betrag erzielen.“

Tonnes Wunsch wurde erfüllt. Für einige der Bilder wurden sogar 65 Euro geboten. Auktionator Detlef Kuwalefsky trug seinen Teil dazu bei. „Lassen Sie Ihrem Portemonnaie heute mal freien Lauf“, forderte

„
Ich habe in meinem Büro noch eine weiße Wand.“

Grant Hendrik Tonne,
Kulturminister
in Niedersachsen



Weitere Bilder unter:
gturl.de/unicef18

er die Besucher auf. „Und zur Not gibt es dort hinten auch einen Geldautomaten.“ Auch Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) beteiligte sich am Bieten. Er hatte sich für das Bild mit der Nummer 21 entschieden. Doch der Kulturminister und der Landtagsabgeordnete Thomas Ehbrecht (CDU) machten sich einen Spaß daraus, den Preis nach oben zu treiben. „Kunst hat eben ihren Preis“, kommentierte Nolte die Aktion.

Der Kulturminister fand sogar zwei Bilder für seine weiße Wand, nahm aber nur eines mit. Denn als er mitbekam, dass die achtjährige Lanea traurig war, dass sie ihr Bild nicht mit nach Hause nehmen konnte, schenkte er es ihr kurzerhand zurück. Auch Ehbrecht gab sein Bild an den Künstler zurück. Alles in allem sei es eine sehr gute Aktion gewesen, lobte Glahn. „Wir sind sehr, sehr zufrieden“, ergänzte sie, als sie die Rekordsumme bekanntgab.

STADTGESPRÄCH



Häusliche Gewalt: Jeden Tag versucht im Schnitt ein Mann in Deutschland, seine Partnerin oder Ex-Partnerin zu töten. Dazu kommen Tausende Fälle von Vergewaltigungen, Körperverletzungen, Stalking und sexueller Nötigung.

Anlieger sollen selbst über Ausbau des Tennisweges entscheiden dürfen

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt- und Feuerschutz folgt Beschluss des Ortsrates Duderstadt

Von Markus Riese

Duderstadt. Die Fahrbahn des Tennisweges in Duderstadt wird aller Voraussicht nach nicht erneuert. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt- und Feuerschutz des Rates der Stadt Duderstadt folgte am Dienstag einem Beschluss des Ortsrates Duderstadt, nach dem die Anlieger selbst darüber entscheiden sollen, ob die Straße ausgebaut wird oder nicht. Dem Vernehmen nach würde sich eine Mehrheit der Anwohner dagegen aussprechen.

Nach dem schriftlichen Hinweis eines Anwohners mussten zuletzt Schlaglöcher im Tennisweg ausgebessert werden. „Solche Arbeiten der laufenden Unterhaltung und Instandsetzung reichen aber bei weitem nicht aus, den desolaten Zustand der Fahrbahn zu beheben“, hieß es in der Begründung der ursprünglichen Beschlussvorlage der Verwaltung, über die der Ausschuss jedoch gar nicht mehr abstimmt. Die Vorlage sah zwei Varianten vor: den Ausbau der Straße mit einer grundlegenden Erneuerung der Fahrbahn oder eine Rückstellung des Vorhabens „bis auf Weiteres“.



Desolater Zustand: Die Fahrbahn des Tennisweges in Duderstadt. FOTO: RIESE

Würde es zu einem Ausbau kommen, müssten die Anwohner nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz an den Kosten beteiligt werden. Weil der Tennisweg überwiegend dem Anliegerverkehr dient, wären die Anlieger nach der derzeit gültigen Straßenausbaubeitragssatzung verpflichtet, 75 Prozent der Gesamtkosten zu übernehmen. Wie viel jeder einzelne Anlieger konkret zahlen müsste, richtet sich nach verschiedenen Kriterien wie etwa der Grundstücksgröße.

Der Ausbau des Tennisweges war ursprünglich bereits für das Jahr 2004 geplant. Damals war er allerdings zurückgestellt worden, weil sich die Anlieger einmündig gegen die beitragspflichtige Erneuerung ausgesprochen hatten.

In der jüngsten Sitzung des Ortsrates Duderstadt am 6. November hatte Matthias Schenke (SPD) moniert, dass zuletzt keine Beteiligung der Anwohner zu einem möglichen Ausbau stattgefunden habe. Thomas Rössing-Schmalbach (CDU) und Thorsten Feike (FDP) befanden

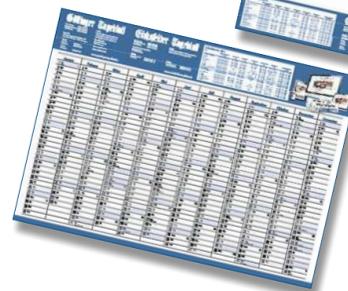
den Ortsrat für nicht zuständig. Beide untermauerten diese Ansicht während der Ausschusssitzung. Auch Lothar Koch (CDU) und Lothar Dinges (WDB) sprachen sich dafür aus, jetzt keine Fakten zu schaffen. Jochen Mitschke (Grüne) führte außerdem an, dass es nicht nur darum gehe, die Anlieger nicht zu belasten: „Sie wollen auch deshalb am Zustand nichts verändert haben, weil dieser Weg dann vielleicht anders genutzt werden würde.“

Der Ortsrat hatte die Stadtverwaltung letztlich beauftragt, die Notwendigkeit eines Ausbaus des Tennisweges fachlich prüfen zu lassen. Ein Ausbau der Straße solle dann nur nach vorheriger Beteiligung der Anwohner erfolgen. Und der Ortsrat ging mit seinem Beschlussstext sogar noch weiter: „Sofern die Mehrheit der Anwohner einen Ausbau ablehnt, ist dieser nicht durchzuführen“, hieß es dort.

Johannes Böning (Fachbereich Bauen und Umwelt) erläuterte, dass die Verwaltung eine Untersuchung zum Zustand der Straße in Auftrag geben werde. Sobald Ergebnisse vorliegen, sollen die Anlieger darüber informiert werden.

Schreibtischunterlage

5,00 €



Wandplaner

2,50 €

Übersichtlich planen

Noch mehr Kalender gibt's hier:

- Geschäftsstelle Göttingen
Weender Str. 44, 37073 Göttingen
- Geschäftsstelle Duderstadt
Marktstraße 9, 37115 Duderstadt

Informationen zu Service und Öffnungszeiten der Geschäftsstellen finden Sie unter gturl.de/geschaeftsstellen